
1972
M
Migros
Klub
schule
UBSCHULE MIGR
Deutschland

Genossenschaft Migros St.Gallen Rechenschaftsbericht 1972

An unsere Genossenschafterfamilien

Der vorliegende Bericht legt Ihnen über ein erfolgreiches Geschäftsjahr Rechenschaft ab. Die Treue unserer Genossenschafter und Kunden hat uns ermöglicht, die Leistung der Migros-Gemeinschaft zu verstärken:

– Wichtigste Aufgabe ist und bleibt der Kampf an der Preisfront. Unser steter Beitrag zur Dämpfung der Inflationstendenz ist die rationelle Vermittlung von qualitativ erstklassigen Waren des täglichen Bedarfes. Durch die Leistung aller unserer Mitarbeiter ist es trotz einer eigentlichen Kostenexplosion gelungen, unsere Handelsmarge unverändert niedrig zu halten. All unser Bemühen geht dahin, diesen Rationalisierungsvorsprung weiter auszubauen.

– Das Grösserwerden verpflichtet uns – auch statutengemäss –, unsere Leistungen auf dem kulturellen Gebiet ebenfalls zu verstärken. Unsere Klubschulen und die übrigen Aktionen sind ein bedeutender Bestandteil des kulturellen Lebens in unserer Region. Diese unsere zweite Aufgabe ist in einer technisierten, hektischen Zeit für die Allgemeinheit ebenso wertvoll und notwendig wie die Warenverteilung.

Wir danken Ihnen, wenn Sie auch in Zukunft mithelfen, uns die Lösung dieser grossen Aufgaben zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüssen
Genossenschaft Migros St.Gallen

Das Jahr 1972

27. Januar 1972: Eröffnung des Migros-Marktes Davos.

2. September 1972: Personalfest in der Olma-Halle St.Gallen.

24. September 1972: Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt St.Gallen sagen nach hartem Abstimmungskampf JA zum wöchentlichen Abendverkauf.

12. November 1972: Die Stimmbürgerschaft von Arbon genehmigt einen Kredit zum Umbau des Schlosses Arbon, in dem im Jahre 1973 eine Klubschule eröffnet werden soll.

16. November 1972: Eröffnung des Migros-Marktes Herisau.

9. Dezember 1972: In Küsnacht ZH ist Emil Rentsch, Ehrenpräsident der Verwaltung der Genossenschaft Migros St.Gallen, nach längerer Krankheit im 80. Altersjahr verschieden.



Der neue Migros-Markt Davos.

Probleme des Detailhandels

In den letzten Jahren entbrannte um den Strukturwandel im Detailhandel eine heftige Diskussion. Ursache dazu gaben die zahlreichen Projekte zum Bau von Einkaufszentren und Verbrauchermärkten und der verstärkt festgestellte Trend zur Konzentration: In den letzten Jahren schlossen in der Schweiz jährlich etwa 1000 kleinere Läden ihre Pforten.
Es ist nur natürlich, dass dadurch auch die Migros im Brennpunkt der Diskussion steht – einer Auseinandersetzung übrigens, die sich zur Hauptsache in Anschuldigungen an die Adresse der Grossverteiler erschöpft und in der Forderung nach staatlichen Subventionen für die privaten Lebensmittelhändler gipfelt, ohne aber nach den Ursachen dieses Strukturwandels zu forschen, geschweige denn sie aufzudecken.
Um die Versorgung der Bevölkerung steht es nun allerdings nicht so schlimm, wie es gewisse Kreise darzustellen versuchen. Auch wenn der Schrumpfungsprozess weiter anhält, ist ein ‹Versorgungsnotstand› ganz bestimmt noch längst nicht erreicht. Denn bis heute wurde noch jede Versorgungslücke dank unserem System der freien Marktwirtschaft rasch wieder ausgefüllt. Im weiteren ist keineswegs anzunehmen, dass es in Zukunft nur noch Verbrauchermärkte und Einkaufszentren geben wird. Vielmehr werden nach wie vor verschiedene Arten von Ladentypen und Verteilungsformen nebeneinander bleiben. Auch in Zukunft werden alle, und damit auch die privaten Detaillisten, eine Chance haben. Einzig wirksames Kriterium wird dabei nach wie vor die marktgerechte Leistung sein.
Sollte hingegen die Idee der Subventionierung unrentabler Detailhandelsbetriebe durchdringen, würden wir uns mit Riesenschritten vom System der freien Marktwirtschaft entfernen – aber nicht etwa in Richtung ‹sozialistische Planwirtschaft›, sondern vielmehr auf die andere Seite, zu einer Art ‹Zunft(plan)wirtschaft›.

Modernes Einkaufen

Die Ursachen der Strukturbereinigung im Detailhandel sind äusserst vielfältig und mit den Änderungen unserer Lebens-, Siedlungs- und Wirtschaftsformen eng verbunden.
Im Zuge der Wohlstandsvermehrung, der stark gestiegenen Kaufkraft und Motorisierung breitester Kreise der Bevölkerung haben sich die Bedürfnisse und Einkaufsgewohnheiten der Konsumenten stark verändert. Dank dem eigenen Auto, neuen Verpackungstechniken und Aufbewahrungsmöglichkeiten wird das ‹tägliche Posten› mehr und mehr durch den wöchentlichen Sammeleinkauf ersetzt – und zwar zunehmend dort, wo das Einkaufen bequem und günstig ist und wo man, möglichst unter einem Dach, eine grosse Auswahl findet.
Ebenso entscheidend wie die Wohlstandsentwicklung haben aber auch neue Verkaufs- und Vertriebsformen im Detailhandel (Selbstbedienung, Discount usw.) die Einkaufsgewohnheiten beeinflusst.
Zudem hat sich in den letzten Jahren das Warenangebot, das für den Durchschnittsbürger erschwinglich ist, stark ausgeweitet.
Wesentlich ist aber auch die Umschichtung der Wohn- und Lebensbedingungen. Die Landflucht hält weiter an. Immer mehr Menschen wohnen in Vororten, in sogenannten ‹Schlafgemeinden›, welche wegen ihres schnellen Wachstums oder wegen der relativen Nähe zu den Stadtzentren meist nicht über genügend Dienstleistungs- und Detailhandelsgeschäfte verfügen.

Die ‹City› ist zu retten

Dazu kommt das immer aktueller werdende ‹City-Problem›. Die grosse Motorisierungswelle mit ihren Folgen (Verkehrschaos, Parkplatznot, Lärm, Behinderung des öffentlichen Verkehrs und Einengung der Bewegungsfreiheit der Fussgänger), die räumliche Ausdehnung des tertiären Sektors (Banken, Versicherungsgesellschaften usw.) auf Kosten des Wohnbereichs, enorm steigende Bodenpreise und veraltete Bau-, Zonen-, Gewerbe- und Ladenöffnungsgesetze haben dazu geführt, dass die Stadtzentren an Attraktivität und Atmosphäre verloren haben. Diese Entwicklung ist bei uns glücklicherweise noch nicht in jenes Stadium getreten, wo jede Hilfe zu spät kommt. Sollen die drohenden Gefahren aber abgewendet werden, sind planerische und gesetzgeberische Massnahmen notwendig. Dabei muss berücksichtigt werden, dass den Stadtkernen nicht unbeschränkt Aufgaben aufgebürdet und Funktionen zugeordnet werden können, sondern dass sie vielmehr durch die Schaffung von Neben- und Regionalzentren ergänzt und entlastet werden müssen.



Innenaufnahme des Migros-Marktes Davos.



Dazu gehören beispielsweise auch Einkaufszentren an verkehrsgünstiger Lage, mit genügend Parkplätzen direkt vor den Eingängen, mit einer schätzenswerten Verkehrsfreiheit in der Einkaufszone, kurzen Einkaufswegen und mit einem breiten, praktisch alles umfassenden Angebot an Waren und Dienstleistungen. Wenn diese Einkaufszentren zudem noch so durchgestaltet sind, dass sie neben dem reinen Einkaufen auch Erlebnisse und Erholung zu vermitteln und eine anregende Atmosphäre zu verbreiten vermögen, wie es früheren Märkten eigen war, dann erfüllen sie alles, was der heutige Konsument unter modernem Einkaufen versteht. In diesem Sinne sind Einkaufszentren viel eher eine erwünschte Ergänzung denn eine gefährliche Konkurrenz der städtischen Zentren.

Versorgung sichergestellt

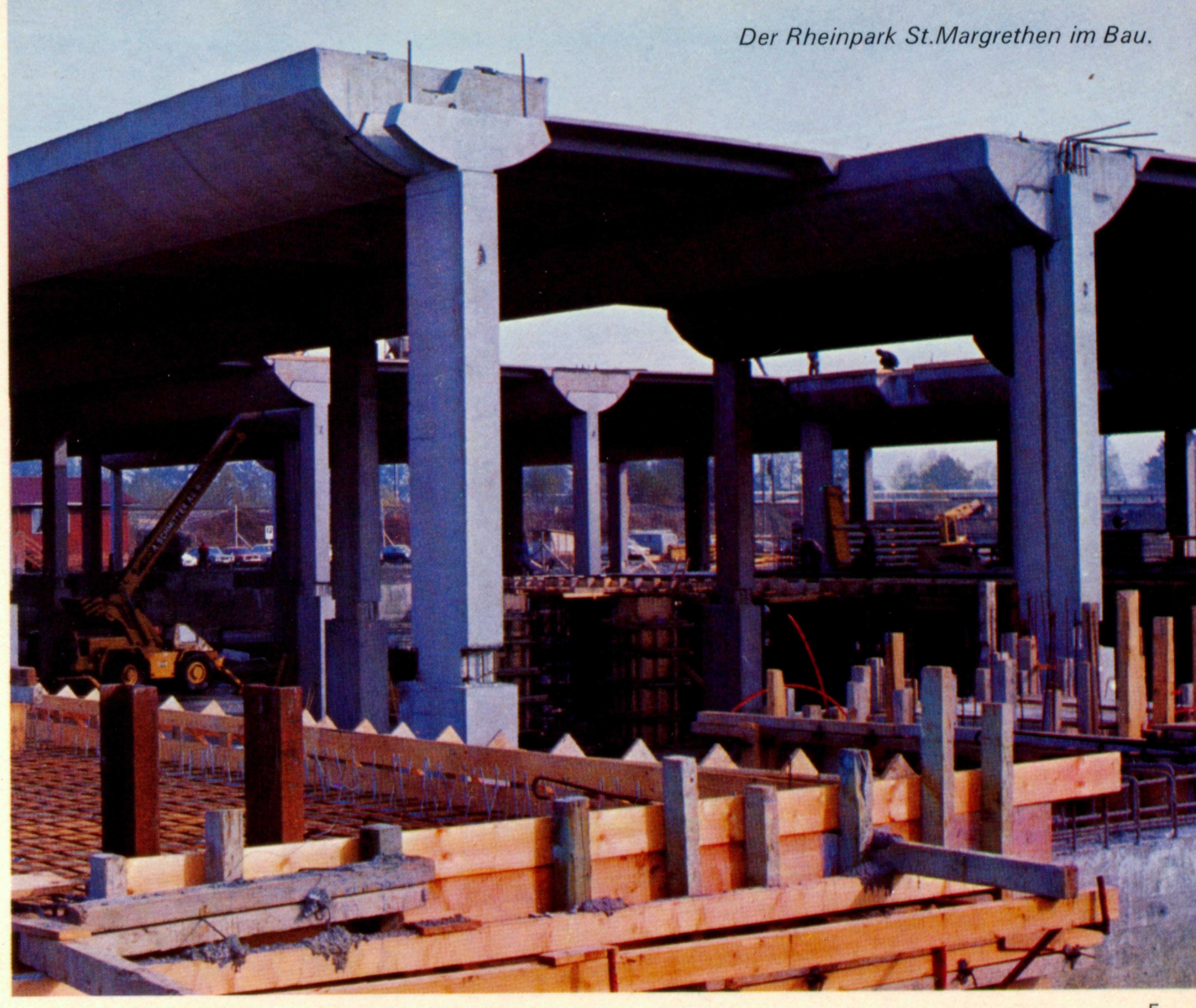
Die Genossenschaft Migros St.Gallen hat in den letzten Jahren mehrfach bewiesen, dass sie nun aber nicht nur auf grosse Einkaufszentren setzt und nur noch dem Wunsche nach dem motorisierten Einkauf entgegenzukommen gewillt ist, sondern dass sie vielmehr wei-

Nonfood-Abteilung MM Davos.

terhin ein in Konzeption und Grösse breites Spektrum an Ladentypen führen und errichten will:
- Verkaufswagen zur Versorgung der ländlichen Gebiete als echte Dienstleistung und unter Verzicht auf einen Ertrag,
- Selbstbedienungsläden und kleinere Migros-Märkte in den grösseren Ortschaften und in den Quartieren der Städte,
- grosse MM oder MMM in den Zentren der Agglomerationen und an verkehrsgünstigen Standorten.

Die Migros wird sich also im Ausbau der Ladenkette von den Wünschen und Bedürfnissen der Konsumenten leiten lassen. Niemals wird dabei der Ausbau leistungsfähiger Migros-Märkte in den Wohnquartieren oder in den Stadtzentren vernachlässigt werden.

Allein diese Konzeption, davon sind wir überzeugt, bietet auch in den kommenden Jahren Gewähr, dass die Migros ihren statutarischen Pflichten nachkommen und ihre Ideen verwirklichen kann: Der ganzen Bevölkerung Waren und Dienstleistungen zu günstigen Preisen zu vermitteln und ihr durch besondere Angebote, finanziert mit dem ‹½ Prozent des Umsatzes›, die Kulturgüter näherzubringen – dank steigendem Umsatz in immer vermehrterem Masse.


Der Rheinpark St.Margrethen im Bau.

Filialen

Migros-Markt Davos

Am 27. Januar 1972, gerade rechtzeitig vor dem Beginn der eigentlichen Wintersaison, konnte im Geschäftszentrum ‹Rätia› in Davos-Platz der 13. Migros-Markt der Genossenschaft Migros St.Gallen eröffnet werden. Im 1. und 2. Obergeschoss, die untereinander und mit dem Erdgeschoss durch Rolltreppen verbunden sind und eine Verkaufsfläche von insgesamt 1400 m² aufweisen, präsentiert die Migros ihren Kunden das Lebensmittel- und Nonfood-Sortiment.

Die vom ersten Tag an erzielten Umsätze beweisen, dass dieser MM nicht nur von den Davosern, sondern auch von den vielen tausend Touristen, die während der Winter- und Sommersaison in Davos und der weiteren Umgebung ihre Ferien verbringen, rege benützt wird. Für uns ist das eine Verpflichtung. Der MM Davos ist gegenüber den in- und ausländischen Touristen gewissermassen das Schaufenster der Migros St.Gallen.
Im Erdgeschoss befinden sich übrigens einige weitere Detailgeschäfte, die zusammen mit der Migros mitten in Davos-Platz ein eigentliches Einkaufszentrum bilden.

Der MM Rätia Davos stellt damit nicht nur für die Davoser eine erfreuliche Verbesserung ihrer Einkaufsmöglichkeiten dar, sondern ist auch ein echter Gewinn für den Kurort Davos selbst.

Migros-Markt Herisau

Der 16. November 1972 war wie ein Festtag für die Konsumenten von Herisau. An der Kasernenstrasse, nur wenige hundert Meter vom Herisauer Zentrum entfernt, konnte der erste MM des Appenzellerlandes eröffnet werden. Damit wurde es möglich, endlich auch den Kunden von Herisau und Umgebung das vollständige Sortiment der Migros anzubieten. Der Migros-Markt Herisau ist voll und ganz auf die Ansprüche der heutigen Zeit ausgerichtet. Im Selbstbedienungsladen und in den verschiedenen Spezialabteilungen (M-Hobby & Sport, M-Blumen, M-Apparate) finden die Kunden ‹unter einem Dach› auf insgesamt rund 2500 m² Verkaufsfläche praktisch sämtliche Artikel für den täglichen Bedarf und die Freizeit.



Die Genossenschaft Migros St.Gallen hat 1972 sowohl im Zentrum von Davos wie auch in Herisau Migros-Märkte eröffnet. Diese Tatsache beweist, dass die Migros von der Prosperität des City-Detailhandels nach wie vor überzeugt ist. Sie sieht selbst für den Detailhandel jener Ortschaften keine Gefahr, die im unmittelbaren Einzugsgebiet projektierter Shopping-Centers liegen. Im Einzugsgebiet des geplanten Einkaufszentrums ‹Westpark› Abtwil/St.Gallen beispielsweise wurden in den letzten vier Jahren folgende Projekte verwirklicht oder in Angriff genommen:
MM Bahnhof St.Fiden (1968)
MM Gossau (1969)
MM Wil (1970)
M-Kombi Teufen (1971)
MM Herisau (1972)
Erweiterung des MM Neumarkt St.Gallen (Herbst 1973)



Des weiteren ist festzuhalten, dass seit etwas mehr als drei Jahren praktisch sämtliche Gemeinden der Region St.Gallen regelmässig von den neuen Selbstbedienungs-Verkaufswagen besucht werden. Auch in dieser Beziehung hat die Migros die Leistungen nicht abgebaut.

Für den weiteren Ausbau des Filialnetzes dürfte der vom Bund verfügte Baustopp nicht ohne Auswirkungen sein. Dabei ist zu berücksichtigen, dass durch diese staatliche Massnahme zur Bekämpfung der Teuerung nicht nur der Bau von Einkaufszentren ausserhalb der Städte, sondern weitgehend auch der Ausbau und die Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten in den Stadt- und Ortszentren verzögert wird.

Der Migros-Markt Herisau am Eröffnungstag.



Waren + Preise

Der Landesindex der Konsumentenpreise, der die Preisentwicklung jener Konsumgüter und Dienstleistungen festhält, die im Haushalt von Bedeutung sind, stand Ende November 1972 auf 131,8 Punkten (September 1966 = 100 Punkte / November 1971 : 123,4) und lag um 6,8% über dem Stand vor Jahresfrist. Seit 1966 ist der ‹Lohnindex›, das Durchschnittseinkommen der Erwerbstätigen, aber um 60% gestiegen. Also ist trotz der Preissteigerungen eine ganz wesentliche Verbesserung des Lebensstandards (plus 30%!) für alle erzielt worden. Für die uns speziell interessierenden Bedarfsgruppen lauteten per Ende November 1972 die Teuerungsraten seit 1966 wie folgt:

Nahrungsmittel	+25,5%
Getränke und Tabakwaren	+24,4%
Bekleidung	+23,2%
Haushalteinrichtungen und -unterhalt	+14,8%
Körper- und Gesundheitspflege	+36,5%
Mieten	+59,6%
Heizung und Beleuchtung	+39,4%
Verkehr	+28,0%
Bildung und Unterhaltung	+20,2%
Totalindex	+31,8%

Seit der Einführung der neuen Berechnungsgrundlage für den Lebenskostenindex sind demnach die Preise für Nahrungsmittel und Produkte des täglichen Bedarfs viel weniger gestiegen als der Totalindex. Ein Vergleich mit den andern Bedarfsgruppen zeigt sogar, dass die Teuerungsrate der Dienstleistungen (Miete, Heizung und Beleuchtung, Verkehr, Bildung und Unterhaltung) rund doppelt so hoch ist wie diejenige der Waren.

Auch die Migros kann der Teuerung nur bedingt ausweichen, indem sie sich Tag für Tag und bei jedem Artikel bemüht, durch geschickten Einkauf und Rationalisierungsmassnahmen in allen Bereichen Preisaufschläge so minim wie möglich zu halten und ihnen, solange es geht, auszuweichen.

Die Hausfrau kann diese Bestrebungen unterstützen und einen wirksamen Beitrag gegen die Teuerung leisten, wenn sie nicht jeden geforderten Preis zahlt, sondern kritisch und preisbewusst einkauft und wenn ihr stets bewusst ist, dass das Teurere nicht immer das Bessere ist.

Die Migros hält sich zudem an das Prinzip, das ganze Jahr hindurch Waren zu günstigen Preisen bei ausgezeichneter Qualität anzubieten. Dazu kommen viele Aktionen, im Multipack oder als Sonderangebote, bei denen sie Artikel des täglichen Bedarfs – und nicht etwa Luxusgüter oder ‹Ladenhüter› – während einer gewissen Zeit billiger abgibt – und die der Hausfrau die Möglichkeit geben, das Haushaltsbudget zu schonen.

Im Sektor

Nichtlebensmittel

beispielsweise wurden im vergangenen Jahr unter anderem folgende Artikel vorübergehend verbilligt: Reinigungsmittel ‹Handy›, Teflon-Pfannen, Milette-Windeln, Strumpfhosen, Jeans, Zahnpasta ‹Candida›, MioFloor-Bodenteppiche, Herrenhemden usw.

Sortimentsausweitungen und -ergänzungen im Nonfood-Sektor erfuhren im besonderen die Artikelgruppen Textil und Sport/Freizeit. Im übrigen präsentierten wir während einiger Wochen in einigen ausgewählten Migros-Märkten echte Orientteppiche, von denen wir überraschend viele verkauften. Eine



Sport und Hobby im Migros-Markt Herisau.

erstaunliche Zahl meldet die Do-it-yourself-Abteilung: Der Holzumsatz stieg 1972 auf über 1,4 Mio. Franken.

Im Jahre 1972 verkauften wir für insgesamt 55 Millionen Franken

Früchte, Gemüse und Blumen.

Spitzenreiter im Sortiment ist die Banane geblieben. Diese äusserst beliebte Frucht verkaufte die Migros während des ganzen Jahres zum Standardpreis von Fr. 1.50 mit Ausnahme einer vierzehntägigen Aktion im Herbst, als das Kilo zum Schlagerpreis von Fr. 1.10 erhältlich war. In dieser kurzen Zeit verkauften wir rund acht Prozent des gesamten Jahresabsatzes. Die Verbilligung, die diese Aktion für unsere Kunden ausmachte, betrug insgesamt rund Fr. 122 000.–.

Im Berichtsjahr wurden wiederum grosse Anstrengungen unternommen, die Früchte und Gemüse bereits in den Produktionsgebieten verkaufsfertig zu verpacken. Von den aus Italien und Spanien importierten Orangen beispielsweise wurden schon über 90% im Ursprungsland abgepackt.





Die Migros legt grossen Wert darauf, eine geschlossene Kühlkette bieten zu können. Von der Produktion bis zur Kühlvitrine oder Tiefkühltruhe im Verkaufsgeschäft, im Lager und auf dem Transport wird diese Kühlkette nie unterbrochen. Nur die ununterbrochene Kühlkette garantiert der Hausfrau bei leicht verderblichen Produkten eine einwandfreie Qualität.



Am 16. November 1972 feierte die Migros ‹25 Jahre Blumenverkauf›. Unsere Leistungsfähigkeit stellten wir mit einem reichhaltigen Angebot unter Beweis. Besonderen Anklang fand die 3er-Packung Zimmerpflanzen zum Preis von Fr. 11.–.

Die massivsten Aufschläge bei den Lebensmitteln mussten im Sektor

Fleisch- und Wurstwaren

verzeichnet werden. Einerseits sind sie auf die durch den Bund genehmigten Stützungspreise für Schlachtvieh zurückzuführen. Andererseits wirkte aber auch der Nachfrageüberhang auf den in- und ausländischen Märkten preistreibend. Trotz der Preissteigerungen ist aber nach wie vor ein Trend zugunsten der teureren Artikel wie Filets, Entrecôtes usw. festzustellen.

Bei den

Molkereiprodukten

hat sich die Teuerung in bescheidenem Rahmen gehalten. Die Preise für Emmentaler, Appenzeller, Tilsiter, Greyerzer, Joghurt, Kochbutter, Tafelbutter und Rahm blieben stabil. Preiserhöhungen erfolgten bei den ausländischen Käsesorten, die aber trotzdem noch als preisgünstig

bezeichnet werden dürfen. Um fünf Rappen pro Liter erhöhte sich der Preis für Pastmilch und M-Drink. Dieser Aufschlag war bedingt durch die Erhöhung des Grundpreises für die Landwirte um 2 Rappen pro Liter Rohmilch und die Teuerung bei der Veredelung (Pasteurisation, Verpackung usw.) und beim Transport. Die frankenmässige Marge der Migros blieb praktisch gleich gross.

Auch bei den

Kolonialwaren

führten wir zahlreiche Aktionen, im Multipack oder als Sonderangebot, durch, beispielsweise mit den neuen SUPREMA-Speiseölen, Kaffee, Beutelsuppen usw. Einem immer wieder geäusserten Wunsche vieler Kunden, im besonderen von Alleinstehenden, entsprechend, bereicherten wir unser Kolonialwarensortiment mit Portionenkonserven (¼-Dosen) und anderen Kleinpackungen. Neu sind auch die fixfertigen Fleischgerichte in Alu-Schalen. Fertiggerichte erfreuen sich im Zeichen der zunehmenden Berufstätigkeit der Frauen immer grösserer Beliebtheit.



Zwei Bilder aus dem Migros-Markt Herisau.



Genossenschaft

Im Jahre 1972 erhöhte sich die Mitgliederzahl der Genossenschafterfamilien von 71 640 auf 75 037. In der Urabstimmung genehmigten die Genossenschafter Jahresrechnung und Bilanz mit 20 109 Ja gegen 111 Nein. 301 Karten waren leer oder ungültig. Die Stimmbeteiligung betrug 30,27%.

Der Migros-Genossenschafts-Bund stellte den Mitgliedern für die Urabstimmung folgende Frage: ‹Halten Sie den Schutz des Menschen vor Verkehrsgefährdung, Kriminalität, Umweltverschmutzung und unnötigem Lärm für ausreichend?› 1798 Genossenschafter antworteten mit Ja, 18 268 mit Nein, während sich 438 Genossenschafter der Stimme enthielten, 17 Abstimmungskarten waren ungültig.

Die relativ hohe Stimmbeteiligung zeigt, dass diese Fragen zu einem wirklichen Problem geworden sind und dass sich auch die Migros-Gemeinschaft als grosses wirtschaftliches Unternehmen damit beschäftigen muss.

Betrieb

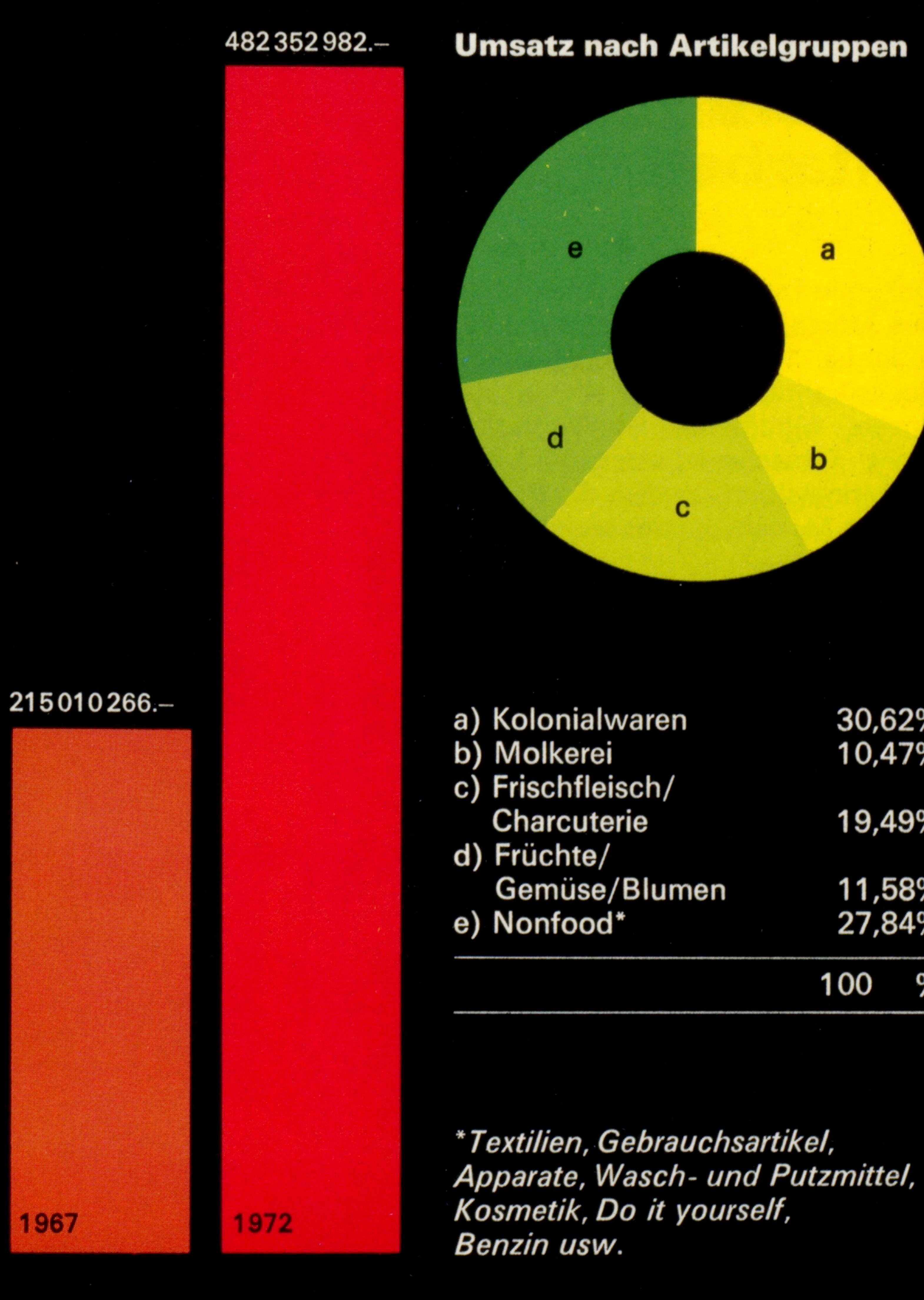
Die im Jahre 1967 eröffnete Betriebszentrale in Gossau nähert sich langsam ihrer Kapazitätsgrenze. Die Prognose für die Umsatzentwicklung der Genossenschaft Migros St.Gallen anfangs der sechziger Jahre, als die Betriebszentrale projektiert wurde, ist durch die Entwicklung wesentlich übertroffen worden. Dabei ist einerseits zu berücksichtigen, dass niemand eine Umsatzzunahme in diesem Ausmass voraussehen konnte: Immerhin hat die Genossenschaft Migros St.Gallen ihre Dienstleistung seit 1962 mehr als vervierfacht. Andererseits wurden zum Glück bereits bei der Planung Erweiterungsmöglichkeiten in das Konzept einbezogen.

Eine einwandfreie Belieferung unseres Filialnetzes und ein rationeller Betriebsablauf sind nun aber für eine gesunde Umsatz- und Kostenentwicklung sowie für unsere Leistungsfähigkeit von entscheidender Bedeutung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden deshalb verschiedene Massnahmen getroffen, welche die Situation kurz- und langfristig verbessern helfen. Um die Platznot kurzfristig zu lindern und um auch für die Zukunft Landreserven sicherzustellen, wurde eine an die Betriebszentrale angrenzende Liegenschaft mit einer Gebäudenutzfläche von etwa 4000 m² gekauft. Im weiteren sind, um mit dem grösseren Umsatz ohne Schwierigkeiten fertig zu werden, verschiedene Einrichtungen, Abpackstationen, Maschinen usw. laufend den neuesten Errungenschaften der Technik angepasst worden. Für eine langfristige Lösung des Raumproblems ist zurzeit ein Projekt für eine Vergrösserung der eigentlichen Betriebszentrale im bisherigen Areal in Arbeit.

Im Berichtsjahr besichtigten rund 2000 Personen unsere Betriebszentrale. Insgesamt haben somit seit der Eröffnung über 26 000 Genossenschafter, Kunden und Lieferanten unseren Betrieb in Gossau besucht.

Umsatz

Das Jahr 1972 war für die Genossenschaft Migros St.Gallen recht erfolgreich. Der Umsatz stieg um 16,6% = Fr. 68 665 604.– auf Fr. 482 352 982.–.
Wie die Grafik zeigt, ist es innerhalb von 5 Jahren wiederum gelungen, den Umsatz zu verdoppeln. Auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Inflationstendenz sich frankenmässig auswirkt, ergibt sich eine Umsatzzunahme, die weit über dem im Detailhandel erzielten Durchschnitt liegt.
Wenn auch der Umsatz allein weder Selbstzweck noch Werturteil sein kann, so ist er doch die notwendige Basis für rationelle Warenverteilung und Preistiefhaltung im Interesse der Konsumenten, wie auch die Grundlage für gute Löhne und Sozialleistungen zugunsten unserer Mitarbeiter. Nicht zuletzt aber ermöglicht ein steigender Umsatz stets neue und grössere Leistungen im kulturellen und sozialen Bereich. Leistungen, die nicht dem Unternehmen, sondern der Allgemeinheit dienen.



Umsatz nach Artikelgruppen

a) Kolonialwaren	30,62%
b) Molkerei	10,47%
c) Frischfleisch/ Charcuterie	19,49%
d) Früchte/ Gemüse/Blumen	11,58%
e) Nonfood*	27,84%
	100 %

**Textilien, Gebrauchsartikel, Apparate, Wasch- und Putzmittel, Kosmetik, Do it yourself, Benzin usw.*

Unsere Mitarbeiter

Der volle Teuerungsausgleich Mitte des Jahres, die Indexanpassung auf 1. Januar 1973 (6,8%) und individuelle Lohnerhöhungen sind für alle unsere Mitarbeiter Gewohnheitsrecht. Tatsache ist auch der volle 13. Monatslohn, ebenso die Prämie auf die M-Partizipationsscheine.

Durch Revision der Pensionskassestatuten und der Gesamtarbeitsverträge mit dem VHTL und dem Kaufmännischen Verein konnten weitere Verbesserungen zugunsten der Mitarbeiter erzielt werden. Zusammengefasst darf wohl festgestellt werden, dass die Migros-Gemeinschaft mit den Sozialleistungen an der Spitze steht.

Im Oktober wählten die 3000 Mitarbeiter in geheimer Wahl eine Personalkommission, bestehend aus 15 Mitgliedern und 15 Ersatzmitgliedern. Diese Personalkommission hat ein Reglement genehmigt, das im Sinne eines weiteren Ausbaus der ideellen Partizipation aller Mitarbeiter gute Dienste leisten wird.



Fröhliche Stimmung beim Personalfest, an dem über 2700 Mitarbeiter teilnahmen.



Genossenschaftsrat

Der Genossenschaftsrat und die Verwaltung wurden für die Amtsdauer 1972 bis 1976 neu gewählt. Da nicht mehr gültige Wahlvorschläge eingereicht wurden als Sitze zu besetzen waren, konnten die Vorgeschlagenen als in stiller Wahl gewählt erklärt werden. Statutengemäss hatte sich der Genossenschaftsrat mindestens um einen Viertel zu erneuern, weshalb der Dank vor allem den dienstältesten Ratsmitgliedern gehört, welche nach langjähriger und wertvoller Mitarbeit aus dem Rate ausgeschieden sind. Gemäss Beschluss des Genossenschaftsrates wurde den Genossenschaftern für die neue Amtsdauer erstmals auch eine Delegation der Mitarbeiter vorgeschlagen, um dem Personal auch im Genossenschaftsrat ein direktes Mitspracherecht zu sichern. Der Rat trat zu vier Sitzungen zusammen, wobei die Wahlen in Genossenschaftsrat und Verwaltung sowie die Konstituierung des neuen Rates im Vordergrund standen.



Klubschulen

Die Klubschulen St.Gallen/Kreuzlingen/Chur weisen im Jahre 1972 eine Steigerung der Kursgeldeinnahmen um mehr als 20% aus. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die auf Weiterbildung abzielenden Kurse einem steigenden Bedürfnis entgegenkommen. Aus diesem Grunde haben wir in allen drei Klubschulen Sprachlabors eingebaut, welche sich eines regen Zuspruchs erfreuen.

Das Haus an der Frongartenstrasse in St.Gallen erhielt eine neue Eingangspartie und eine entsprechende Eingangshalle, in der das Hotelplan-Büro integriert ist. Die Schulen Chur und Kreuzlingen konnten durch zusätzliche Räume erweitert werden.
Parallel zum räumlichen Ausbau der Klubschulen gehen die Bemühungen um Einführung modernster Lehrmethoden in allen Sektoren der Klubschule. Die erreichten Teilnehmerzahlen beweisen eindrücklich die Notwendigkeit der Klubschule, die ohne Übertreibung als grösste

Sprachlabor in der Klubschule St.Gallen.

und erfolgreichste Erwachsenenbildungsorganisation der Schweiz angesprochen werden darf.
Im Herbst 1973 werden wir im Schloss Arbon die vierte Klubschule unserer Genossenschaft eröffnen.
Die 30 000 Erwachsenen, welche im Jahre 1972 in einer der drei Klubschulen einen Kurs besuchten, wurden von 303 Kursleiterinnen und Kursleitern betreut. Dazu kommen 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Schulleitung, den Sekretariaten, im Klubschul-Buffet und im Hausdienst. Für 1972 ergeben sich folgende Zahlen:

Teilnehmerstunden:

St.Gallen	369 903
Chur	99 188
Kreuzlingen	67 061
St.Gallen-Land*	65 951
Total	602 103

Erteilte Klassenstunden:

St.Gallen	55 388
Chur	11 602
Kreuzlingen	7 603
St.Gallen-Land*	9 320
Total	83 913

**Einzelne Kurse an verschiedenen Kursorten.*



Ausstellung der Arbeiten aus dem Wettbewerb der Schweizer Grafiker für ein Klubschul-Plakat.

Masken-Ausstellung im Pizolpark. Der Flumser Künstler Hugo Reichlin arbeitete zur Freude des Publikums in der Ausstellung.



Aktionen

Für unsere Genossenschafter und Kunden führten wir 1972 folgende kulturelle und soziale Aktionen durch:

- 2 Klubhaus-Konzerte
- 5 grosse Theatergastspiele in St.Gallen und Chur
- 11 weitere Konzerte und Theatervorstellungen in Zusammenarbeit mit andern Organisationen
- 25 Vorstellungen für die Kinder im Puppentheater St.Gallen
- 5 Ausstellungen
- 12 Kunst- und Genossenschafterreisen
- 3 Skilift- und Bergbahnaktionen
- 67 Betriebsbesichtigungen mit Führungen durch die Betriebszentrale Gossau
- 1 Strickaktion für die Bündner Bergkinder
- 3 Aktionen ‹Weihnachtsarbeiten für Kinder› in St.Gallen, Kreuzlingen, Chur

Eine Reihe von Veranstaltungen führten wir in regionalen Zentren durch, so z. B. Konzerte in Weinfelden und Kreuzlingen und einen Ballettabend in Chur. Wir werden uns weiterhin bemühen, unsere kulturellen Leistungen zu verstärken.



Gastspiel im St.Galler Stadttheater mit dem berühmten Schauspieler René Deltgen: ‹Blick von der Brücke› von Arthur Miller.

Filialen

MMM *Migros-Markt mit besonders grosser Verkaufsfläche (3500 bis 10000 m²), mit dem vollständigen Lebensmittel- und Gebrauchsartikelsortiment und allen Abteilungen und Dienstleistungsbetrieben (M-Restaurant, M-Apparate, M-Garten, M-Auto mit Pneuservice, Tankstelle und Wagenwaschanlage, Do-it-yourself-Abteilung mit Holzzuschneidedienst, Fleischabteilung mit vollständigem Sortiment in Bedienung und/oder Selbstbedienung).*

MM *Migros-Markt mit einer Verkaufsfläche von 500 bis 3500 m², mit dem vollständigen Lebensmittel- und einem ausgedehnten Gebrauchsartikelsortiment inklusive der Abteilung M-Apparate und dem vollständigen Fleischwarensortiment in Bedienung und/oder Selbstbedienung, mit einem M-Restaurant und je nach Grösse weiteren Abteilungen und Dienstleistungsbetrieben: Do-it-yourself-Abteilung, Tankstelle, Wagenwaschanlage. (Siehe einzelne Migros-Märkte.)*

M *Filiale mit einer Verkaufsfläche von weniger als 500 m², mit einem ausgedehnten Lebensmittel- und je nach Grösse mehr oder weniger beschränkten Gebrauchsartikelsortiment, teilweise mit beschränktem, teilweise mit dem vollständigen Fleischwarensortiment in Bedienung und/oder Selbstbedienung. (Siehe einzelne Filialen.)*

Stand per 1.1.1973

1	MMM
14	Migros-Märkte
33	M-Läden
1	Do-it-yourself-Laden
13	Verkaufswagen
3	Tankstellen
4	Wagenwaschanlagen
7	Do-it-yourself-Abteilungen
1	Gartencenter
14	M-Restaurants
2	Radio- und Fernseh-Servicezentren
3	Depots
1	Giro

9000 St. Gallen

MM Bahnhof St. Fiden, Bachstrasse 29 — 071 24 51 34
mit Do-it-yourself-Abteilung und Wagenwaschanlage

MM Neumarkt, St. Leonhard-Strasse 35 — 071 23 35 63
mit Do-it-yourself-Abteilung im 1. Stock — 071 22 94 59

M Bruggen, Straubenzellerstrasse 22 — 071 27 14 75

M Burggraben 22 — 071 22 51 38

M Heiligkreuz, Langgasse 92 — 071 24 69 33

M Krontal, Rorschacher Strasse 190 — 071 24 23 65

M Lachen, Zürcher Strasse 34 — 071 27 55 88

M Langgasse 20 — 071 24 42 06
mit vollständigem Fleischwarensortiment

M Neudorf, Rorschacher Strasse 249 — 071 24 93 32
mit vollständigem Fleischwarensortiment

M Reitbahn, Bogenstrasse — 071 27 58 05

M Singenberg, Singenbergstrasse 12 — 071 22 86 55

M Union, Schibenertor — 071 23 33 42
mit M-Apparate im 1. Stock — 071 22 56 69

RF Radio- und Fernseh-Servicezentrum, Lämmlisbrunnenstrasse 54 — 071 22 42 14

9450 Altstätten

M Frauenhofplatz — 071 75 22 66
mit vollständigem Fleischwarensortiment

8580 Amriswil

M Bahnhofstrasse 417 — 071 67 22 13

9050 Appenzell

M beim Bahnhof — 071 87 14 36

9320 Arbon

MM Bahnhofstrasse 49, — 071 46 44 22

9220 Bischofszell

M Poststrasse 286 — 071 81 18 96

9470 Buchs

MM Churerstrasse — 085 6 44 32
mit Do-it-yourself-Abteilung, Wagenwaschanlage und Tankstelle

7000 Chur

MM Gäuggelistrasse/Gürtelstrasse — 081 22 95 02

M Do-it-yourself-Laden Grabenstrasse 34 — 081 22 35 28

M Quaderstrasse 23 — 081 22 40 48

M Ringstrasse 91 081 243939
mit vollständigem Fleischwaren-sortiment

7260 Davos
MM Davos Platz, Geschäftszentrum ‹Rätia› 083 33115
ohne M-Restaurant

M Davos Dorf, bei der Parsennbahn 083 37201

9642 Ebnat-Kappel
M Kapplerstrasse 16 074 31492

9230 Flawil
M Magdenauerstrasse 12 071 831266

8890 Flums
M Hauptstrasse 085 31349

9202 Gossau
MM St.Gallerstrasse 071 854161

9410 Heiden
M Poststrasse 071 911874

9100 Herisau
MM Kasernenstrasse 18, 071 515551
mit Do-it-yourself-Abteilung

8280 Kreuzlingen
MM Konstanzerstrasse 9, 072 83922

M Hauptstrasse 134 072 84527

M Hauptstrasse 25 072 84942

9302 Kronbühl
M Thurgauerstrasse 1, 071 241286

7302 Landquart
M Bahnhofstrasse 081 511683

8887 Mels
MMM Pizolpark, Mels-Sargans 085 24151
Radio- und Fernseh-Service-zentrum im Pizolpark, Do-it-yourself-Abteilung, Autocenter mit Tankstelle und Wagenwasch-anlage

9244 Niederuzwil
M Henauerstrasse 073 516702

9424 Rheineck
M Poststrasse 071 441566

8590 Romanshorn
M Alleestrasse 071 631752
mit vollständigem Fleischwaren-sortiment

9400 Rorschach
MM Feuerwehrstrasse 071 417133

M Promenadenstrasse 83 071 414753

9430 St.Margrethen
M beim Bahnhof 071 711764

8370 Sirnach
M Winterthurerstrasse 073 261346

9053 Teufen
M Speicherstrasse 071 333266
mit vollständigem Frischfleisch- und ausgedehntem Gebrauchs-artikelsortiment

9240 Uzwil
M Bahnhofstrasse 073 515730

9630 Wattwil
MM Bahnhofstrasse 074 73022

8570 Weinfelden
MM Marktplatz 072 50961

9443 Widnau
MM Bahnhofstrasse 071 721221
mit Do-it-yourself-Abteilung, Tankstelle mit Wagenwasch-anlage

9500 Wil
MM Obere Bahnhofstrasse 5 073 225744
mit Do-it-yourself-Abteilung

Klubschulen

St.Gallen, Frongartenstrasse 5 071 224864

Kreuzlingen, Hauptstrasse 22 072 84510

Chur, Reichsgasse 25 081 226688

Arbon, Schloss *(ab September 1973)*

Organisation 1973 der Genossenschaft Migros St. Gallen

VERWALTUNG	Hermann Strehler, St. Gallen, Präsident
(Amtsdauer	Hans Hui, Kirchberg SG
1. Juli 1972 bis	Karl Wächter, St. Gallen
30. Juni 1976)	Klaus Breitenmoser, Bischofszell

GESCHÄFTSLEITUNG

Gesamtleitung:	Karl Wächter, Direktor
Finanzen/Einkauf/Administration:	Fritz Maurer, Direktor
Personalabteilung:	Max Stehli, Vizedirektor
Bauabteilung:	Oskar Ruggle, Handlungsbevollmächtigter
Verkaufstechnik:	Walter Odermatt, Prokurist
Internes Inspektorat/ Organisation:	Leo Staub, Prokurist
Sekretariat/Hauptkasse:	Frau Dolly Mettler, Prokuristin
Einkauf:	
Nonfood	Jakob Schalcher, Vizedirektor
Fleisch/Charcuterie	Josef Dürr, Prokurist
Obst/Gemüse/ Blumen	Georg Meier, Prokurist
Kolonialwaren	Emil Keller, Handlungsbevollmächtigter
Molkerei	Christian Stuker, Handlungsbevollmächtigter

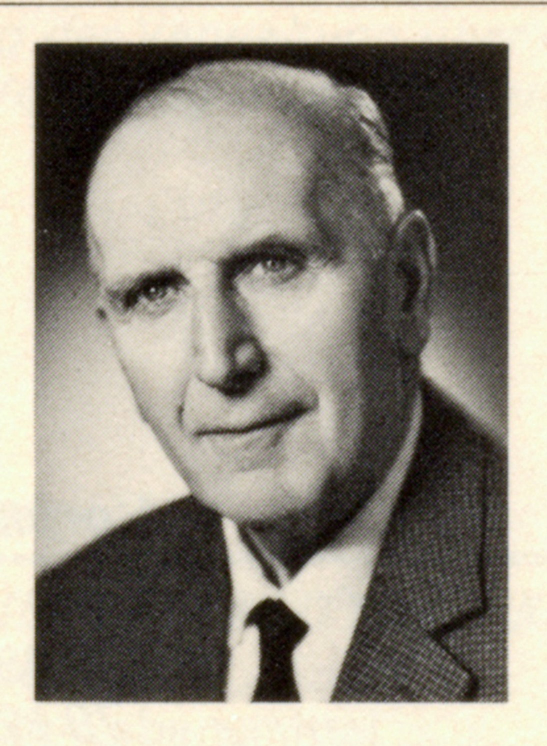
Verkauf:	
Verkaufsleiter	Hans Ulrich Forrer, Handlungsbevollmächtigter
Chefs von Filialgruppen	René Bader Karl Graf Anton Hollenstein Paul Tobler René Zellweger
M-Restaurants	Rudolf Gastpar
Werbung	Frau Heidi Gmür
Dekoration	Heinz Ludewig
Betrieb:	Harry Scherrer, Prokurist Rudolf Allenspach, Stellvertreter
Rechnungswesen:	Max Wüest, Vizedirektor
Datenverarbeitung	Alfred Stolz, Handlungsbevollmächtigter
Buchhaltung	Bruno Wächter, Handlungsbevollmächtigter
Genossenschaftliches:	Gottlieb Bärlocher, Vizedirektor
(Klubschulen/Aktionen/Public Relations/Genossenschafterwesen)	
Klubschulen	Etienne Schwartz, Klubschulleiter
Public Relations	Bruno Kleger

KONTROLLSTELLE

Mitglieder	Treuhand- und Revisionsstelle des Migros-Genossenschafts-Bundes, Zürich Oswald Geel, St. Gallen
Suppleanten	Boris Zehnder, Wittenbach SG Fritz Mattes, Heerbrugg SG

SITZ DER GENOSSENSCHAFT

Betriebszentrale:	9202 Gossau SG, Industriestrasse 47, Telefon 071 / 85 34 74



Emil Rentsch

Am 9. Dezember 1972 verschied in Küsnacht ZH Emil Rentsch, Ehrenpräsident der Verwaltung der Genossenschaft Migros St.Gallen.

Der Verstorbene war in der Migros-Gemeinschaft ein Mitkämpfer der ersten Stunde. Gottlieb Duttweiler betraute ihn 1929 mit der Leitung der Migros Basel AG, zwei Jahre später mit dem Aufbau einer Migros-Verteilungs-GmbH in Berlin und 1935 mit dem Präsidium der Genossenschaft Hotelplan, die er bis zu seiner Pensionierung 1962 leitete.
Von 1941 bis 1972 gehörte Emil Rentsch der Verwaltung der Genossenschaft Migros St.Gallen an, seit 1957 als deren Präsident. In diese Jahre fällt die am auffälligsten in Erscheinung tretende Entwicklungsphase unseres Unternehmens. Unter der Leitung und dem Einfluss von Emil Rentsch hat die Verwaltung in dieser Zeit durch grosszügige und weitblickende Beschlüsse die entscheidenden Impulse gegeben. Mit der Ernennung zum Ehrenpräsidenten der Verwaltung hofften wir, noch recht lange von der reichen Lebenserfahrung und der von Güte geprägten Menschlichkeit Emil Rentschs zehren zu können. Wenige Wochen nach seinem 79. Geburtstag wurde er von einem langen Leiden erlöst. Die Genossenschaft Migros St.Gallen weiss, dass sie eine Persönlichkeit verloren hat, die dem Unternehmen unschätzbare Dienste leistete, die uns zur Dankbarkeit verpflichten.

Bemerkungen zur Jahresrechnung und Bilanz 1972

Gewinn- und Verlustrechnung

Der um rund 70 Mio. höhere Umsatz gegenüber dem Vorjahr ergab einen um 16 Mio. verbesserten Bruttoertrag. Dazu kommt eine Erhöhung der Betriebsnebenerlöse, die zur Hauptsache durch Zins- und Liegenschaftenbruttoerträge entstanden sind. Somit standen für die Deckung der allgemeinen Kosten und die Abschreibungen gesamthaft 101,1 Mio. zur Verfügung. Davon wurde der grösste Teil wiederum für die Personalkosten benötigt, die von rund 44,7 Mio. auf rund 53,9 Mio. angestiegen sind. Diese Erhöhung um etwas über 20% entstand nicht durch eine wesentlich höhere Zahl von Mitarbeitern, sondern durch Verbesserungen der individuellen Löhne, die Teuerungszuschläge und durch das erstmals für alle Mitarbeiter eingeführte 13. Monatsgehalt. Die Steuern und Abgaben betrugen 1,9 Mio., und für Abschreibungen mussten 16 Mio. aufgewendet werden. Sie sind etwas höher als das steuerlich gestattete Maximum. Die Differenz wird durch die Steuerverwaltung in der nächsten Einschätzung zum Gewinn berechnet und besteuert.
Als Reinertrag verbleiben somit 2,1 Mio.

Bilanz

Die Zunahme der Debitorensumme ist entstanden durch unser Guthaben beim Migros-Genossenschafts-Bund sowie die Vorauszahlung für eine Liegenschaft in Gossau, die der Erweiterung unserer Betriebszentrale dienen soll. Die Liegenschaft wird aber erst 1973 in unseren Besitz übergehen. In den langfristigen Kreditoren sind unter anderem auch die Rückstellung für die M-Partizipation und ein Baufonds für die geplante Erweiterung unserer Betriebszentrale enthalten. In den transitorischen Passiven sind alle Verpflichtungen aus dem laufenden Berichtsjahr ausgewiesen, die erst im Jahre 1973 definitiv abgerechnet werden können.

Gewinn- und Verlustrechnung pro 1972

AUFWAND	laufendes Jahr	*Vorjahr*
WARENAUFWAND	Fr.	*Fr.*
Warenaufwand	371 907 862.59	*320 380 471.72*
Bruttoertrag auf Waren	95 371 825.48	*79 122 174.12*
	467 279 688.07	*399 502 645.84*
UNKOSTEN		
Personalkosten	53 915 793.88	*44 742 562.80*
Mietzinsen	7 870 024.65	*4 456 575.40*
Anlagen- und Fahrzeugunterhalt	4 066 650.05	*2 928 768.87*
Betriebsmaterial, Elektrisch, Heizmaterial, Treibstoffe	4 308 055.58	*4 939 397.89*
Genossenschafterzeitung	399 010.80	*401 964.20*
Diverse Unkosten	7 242 003.76	*4 403 189.63*
Verkaufswagengebühren	110 964.65	*110 105.95*
Steuern und Abgaben	1 910 754.45	*1 851 285.45*
Soziale, kulturelle und wirtschaftspolitische Aufwendungen	2 545 426.85	*1 586 802.56*
Abschreibungen	16 673 036.65	*14 839 189.38*
Reingewinn	2 149 719.36	*1 065 806.06*
	101 191 440.68	*81 325 648.19*

Vorschlag der Verwaltung über die Verwendung des Reinertrages und die Bilanz für die Urabstimmung 1973.
(Dieser Vorschlag wird den Genossenschaftern im Mai 1973 zur Abstimmung vorgelegt.)

ERTRAG	**laufendes Jahr**	***Vorjahr***
FAKTURIERTER BRUTTOVERKAUFSUMSATZ	Fr.	*Fr.*
Lebensmittel	339 187 229.34	*292 829 338.22*
Nicht-Lebensmittel	132 977 576.68	*110 342 925.67*
	472 164 806.02	*403 172 263.89*
– Warenumsatzsteuer	4 885 117.95	*3 669 618.05*
	467 279 688.07	*399 502 645.84*
Bruttoertrag auf Waren	95 371 825.48	*79 122 174.12*
Nebenerlös des Betriebes	5 819 615.20	*2 203 474.07*
	101 191 440.68	*81 325 648.19*

GEWINNVERTEILUNG 1972	Fr.
Vortrag vom Vorjahr	55 754.79
Reingewinn 1972	2 149 719.36
zur Verfügung der Urabstimmung	2 205 474.15
GEWINNVERWENDUNG	
Zuweisung an:	
Spezialreserven	2 000 000.—
Unterstützungsfonds	34 217.—
Vortrag auf neue Rechnung	171 257.15

Bilanz per 31. Dezember 1972

AKTIVEN	laufendes Jahr		*Vorjahr*	
UMLAUFVERMÖGEN				
kurzfristig:	Fr.	Fr.	*Fr.*	*Fr.*
Kassa	86 608.40		*74 861.91*	
Postcheck	158 629.12		*114 413.—*	
Banken	4 104 409.65		*2 656 878.05*	
Debitoren	11 420 531.40	15 770 178.57	*3 059 279.80*	*5 905 432.76*
mittelfristig:				
Warenvorräte				
– Hauptlager	6 600 000.—		*5 700 000.—*	
– Filialen/Verkaufswagen	11 500 000.—	18 100 000.—	*10 500 000.—*	*16 200 000.—*
langfristig:				
Debitoren		477 217.—		*532 453.80*
ANLAGEVERMÖGEN				
Mobiliar/Einrichtungen	1.—		*1.—*	
Maschinen/Apparate	1.—		*1.—*	
Fahrzeuge	1.—		*1.—*	
Vorauszahlungen Mobiliar/Maschinen	892 105.—	892 108.—	*503 214.—*	*503 217.—*
Betriebszentrale	15 000 000.—		*17 500 000.—*	
Übrige Liegenschaften	31 690 000.—		*34 110 000.—*	
Neubauten in Ausführung	2 000 000.—		*1.—*	
Vorauszahlungen Neubauten	2 162 000.—	50 852 000.—	*1 103 027.—*	*52 713 028.—*
Wertschriften/Beteiligungen		1 520 510.—		*1 451 510.—*
TOTAL AKTIVEN		87 612 013.57		*77 305 641.56*

PASSIVEN		**laufendes Jahr**		***Vorjahr***	
FREMDKAPITAL					
kurzfristig:		Fr.	Fr.	*Fr.*	*Fr.*
Akzepte		1 947 300.—		*4 015 800.—*	
Banken		20 639.85		*—.—*	
Kreditoren		19 277 788.21		*18 074 021.57*	
Transitorische Passiven		4 751 677.51	25 997 405.57	*5 421 818.15*	*27 511 639.72*
langfristig:					
Kreditoren		18 211 396.75		*6 818 107.05*	
Baukredite		170 424.10		*407 665.—*	
Hypotheken	35 209 550.—				
Eigenbesitz	./. 2 000 000.—	33 209 550.—	51 591 370.85	*34 684 100.—*	*41 909 872.05*
EIGENKAPITAL					
Genossenschaftskapital			851 980.—		*828 375.—*
Ordentliche Reserve		500 000.—		*500 000.—*	
Spezialreserven		8 300 000.—		*6 300 000.—*	
Unterstützungsfonds		200 000.—		*200 000.—*	
Gewinnvortrag		171 257.15	9 171 257.15	*55 754.79*	*7 055 754.79*
TOTAL PASSIVEN			87 612 013.57		*77 305 641.56*
Bürgschaften/Kautionen			60 000.—		*90 000.—*

Bericht der Kontrollstelle

An die Gesamtheit der
Mitglieder der Genossenschaft Migros St.Gallen
Gossau SG

Zürich, 14. Februar 1973

Als Kontrollstelle Ihrer Gesellschaft haben wir die auf den 31. Dezember 1972 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir stellten fest, dass
- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.
Der Vorschlag der Verwaltung über die Ergebnisverwendung entspricht den gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen.

Die Kontrollstelle:

O. Geel

Migros-Genossenschafts-Bund
Treuhand- und Revisionsstelle

T. Bachmann *pp. A. Diezi*

Gestaltung: *R. Tachezy, St.Gallen*
Fotos: *C. Seltrecht, P. Rast, W. Fetzer, B. Kleger, C. Lang, R. Menzel, R. Tachezy*
Druck: *ATF-Rollenoffset, Zollikofer & Co. AG, St.Gallen*


schallplatten
grammobar
Buchen Sie
hier Ihre
Ferienreise
macht Ferien

Genossenschaftsrat

Für die Amtsperiode vom 1. Juli 1972 bis 30. Juni 1976

Herr Dr. O. Widmer, Obere Wildeggstrasse 1, 9000 St. Gallen *(Präsident)*
Herr W. Schnetzer, Falknisstrasse, 7320 Sargans *(Vizepräsident)*

Herr W. Aerne, Heimstrasse 12, 8590 Romanshorn
Frau R. Altenburger, Befang 148, 9043 Trogen
Frau J. Bernhard, Oelmühleweg 5, 9400 Rorschach
Herr H. Bicker, Obere Bahnhofstrasse 69, 8590 Romanshorn
Frau M. Böhi, Hubstrasse 39, 9500 Wil
Frau F. Brunner, Rorschacher Strasse 52, 9000 St. Gallen
Herr R. Brunschwiler, Kreuzbühlstrasse 36, 9015 St. Gallen
Herr E. Buchser, Hauptstrasse 34, 9400 Rorschach
Frau E. Bürgler, Zilstrasse 46, 9016 St. Gallen
Herr Dr. H. Dolder, Grünaustrasse 14, 9016 St. Gallen
Frau R. Egli, Grüntalstrasse 25b, 9303 Wittenbach
Herr W. Eichholzer, Säntisstrasse 17, 9240 Uzwil
Frau H. Flück, Höhenweg 13, 9630 Wattwil
Frau A. Gasser, Rosenbergstrasse 36, 9000 St. Gallen
Herr O. Geel, Dreilindenhang 6, 9000 St. Gallen
Frl. C. Giger, Fortunastrasse 6, 7000 Chur
Frau B. Graf, Haggenhaldenweg 4, 9014 St. Gallen
Frau M. Grünenfelder, Hotel Rebstock, 8887 Mels
Frau L. Gurtner, Aspermontstrasse 15, 7000 Chur
Herr E. Gut, Ahornweg, 9470 Buchs
Frau E. Häne, Breitenrainstrasse 13, 8280 Kreuzlingen
Frau R. Herzog, Sonnenmatt, 7302 Landquart
Frl. B. Hohermuth, St. Georgen-Strasse 167a, 9011 St. Gallen
Herr P. Hungerbühler, Lilienstrasse 9b, 9000 St. Gallen
Herr A. Hürlimann, Heidenerstrasse 382, 9426 Lutzenberg
Herr M. Hürlimann, Lindengutstrasse 1, 9500 Wil
Frau E. Imhof, Nelkenstrasse 2, 8570 Weinfelden
Herr H. In der Gand, Bobbahn 13, 7270 Davos
Herr Dr. F. Jäger, Hebelstrasse 16, 9000 St. Gallen
Herr R. Jost, Hohrüti, 9042 Speicher
Herr R. Keiser, Valburg, 9474 Räfis
Frau M. Keller, Lortanne Vorderhaus, 9053 Teufen
Herr K. Keller, Säntisstrasse 39, 8580 Amriswil
Herr A. Kessler, Hubstrasse 39, 9500 Wil
Herr W. Klaus, Klosterweidlistrasse 23a, 9000 St. Gallen
Frau M. Klopfer, Lindenstrasse 7, 9500 Wil
Herr A. Koch, Nollenhorn 1185, 9434 Au
Herr H. Krucker, Kleine Zelg 5, 9320 Arbon
Frau L. Kübele, Bärlochen, 9410 Heiden
Frau F. Liechti, Lagerstrasse 3, 8570 Weinfelden
Frau M. Lüthi, Wilenstrasse, 9422 Staad
Frau E. Mädler, Biserhofstrasse 40, 9011 St. Gallen
Herr F. Mattes, Im Gmünd, 9435 Heerbrugg
Frau P. Meier, Brugg 1918, 9100 Herisau
Herr G. Mosimann, Alvierstrasse 4, 9470 Buchs
Frau E. Randegger, Planaterrastrasse 16, 7000 Chur
Frau H. Rossi, Goethestrasse 14, 9000 St. Gallen
Herr K. Roth, Birnbäumenstrasse 1a, 9000 St. Gallen
Herr A. Ruf, Halde, 9450 Altstätten
Frau A. Rupp, Grenzwachtposten, 9491 Ruggell-Dorf
Herr P. Schärli, Reckholderweg 1, 9203 Niederwil bei Gossau
Frau U. Schweizer, Jöhnli 1, 9422 Staad
Frau T. Siegrist, Lindenhofstrasse 7, 9630 Wattwil
Frl. A. Spillmann, Biserhofstrasse 3, 9011 St. Gallen
Frau C. Stirnimann, Reichenauweg 4, 7015 Tamins
Frau A. Strehler, Hompelistrasse 1, 9008 St. Gallen
Frau G. Sutter, Rehwaidstrasse 1, 9000 St. Gallen
Frau R. Sutter, Mittleres Eichholz 83, 9436 Balgach
Frau H. Veitengruber, Berglistrasse 103, 9320 Arbon
Herr Prof. J. Vollmeier, Ludwigstrasse 21, 9010 St. Gallen
Frau R. Wiget, Gotthelfstrasse 2, 9320 Arbon
Frau H. Winkler, Viktor-Hardung-Strasse 38, 9011 St. Gallen
Frau F. Würth, Seestrasse, 8880 Walenstadt

Ratsbüro:
Dr. O. Widmer *(Präsident)*, E. Buchser, E. Bürgler, W. Eichholzer, W. Schnetzer, C. Stirnimann

Kommission für Kulturelles und Soziales:
H. Rossi *(Präsidentin)*, W. Aerne, E. Imhof, M. Lüthi, E. Randegger, A. Strehler, J. Vollmeier

Vertretung in der Delegiertenversammlung des Migros-Genossenschafts-Bundes:
Delegierte: E. Buchser, W. Eichholzer, A. Gasser, C. Giger, P. Hungerbühler, H. In der Gand, K. Keller, A. Kessler, A. Koch, E. Mädler

Ersatzdelegierte: R. Altenburger, M. Böhi, H. Rossi, W. Schnetzer

MM
M
M M
MM
MM
M